



Nr. 165
Februar 2017

St.Galler
Naturschutznachrichten





Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St.Galler Naturschutznachrichten

Nr. 165 Februar 2017 41. Jahrgang Auflage 3000
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: Robert Schmid
Redaktionskommission: Hansruedi Clerici, Elda Heiniger,
Barbara Schibler, Ursula Schmid
NVS-Postadresse: Sekretariat NVS, Wiggerrainstrasse 26,
9404 Rorschacherberg
E-Mail: nvs@stgallen.com
http: www.nvs-sg.ch
Postkonto: 90-16478-1
Telefon: 071 277 19 68

**Die nächsten St.Galler Naturschutznachrichten (Nr. 166)
erscheinen im Mai 2017**

Redaktionsschluss ist im März 2017

Umschlagbilder: Hans Oettli (Tel. 071 223 48 21)

Titelblatt: Amselmännchen

Schlussblatt: Rotkehlchen

Inhalt

- 1 Editorial
- 2 47. NVS-Hauptversammlung
3. März 2017
- 4 Jahresberichte 2016
- des Präsidenten
- Praktischer Naturschutz
- Jahresrechnung 2016
- «in eigener Sache»
- 16 Natur-Kreuzworträtsel
- 18 Rückschau auf Veranstaltungen
- Chlausfeier
- 19 Mitglieder schreiben ...
- Die Eiben im Wattwald
- Impressionen aus dem
Naturmuseum
- 25 Veranstaltungen
- Sa 08.04.2017
Traditionelle Zusammenkunft
mit den Landwirten
- Sa 29.04.2017
Zu den Eiben im Wattwald
- Do 18.05.2017
Ökomarkt
- Sa 20.05.2017
Vogelexkursion
- Botanischer Garten
- Botanischer Zirkel
- Naturmuseum
- 25 Auflösung Kreuzworträtsel 164
- 29 Stadt St.Gallen
- clever unterwegs mit
Elektromobilität
- 32 Naturschutz ist eine
Herausforderung
Beitrittserklärung

Editorial

Da war sie wieder, die alljährliche Weihnachtszeit. Stress wohin man schaut, Sonntagsverkäufe, völlig überfüllte Parkhäuser, das Wehklagen der Geschäfte über ungenügende Verkaufszahlen, die dann doch in einem «Mehrumsatz» gegenüber dem vergangenen Jahr enden. Da sind sie wieder, die Jahresrückblicke, die einem nochmals die vielen Schlechtigkeiten des vergangenen Jahres vor Augen führen, Lug und Betrug wohin man schaut. Die Axpo, um ein Beispiel zu nennen, teilt ihre Geschäfte in rentable und unrentable Zweige auf, um mit einer Selbstverständlichkeit, die ihresgleichen sucht, letztlich den Steuerzahler im wahren Sinne des Wortes «bluten zu lassen». Da werden auf dem Buckel des Bürgers geschummelt, Bücher «frisirt» und mit falschen Zahlen hantiert. Der Volkswille wird mit Füßen getreten, die Natur und Umwelt verschandelt. Stellvertretend sei die Langlauf-Loipe im Goms erwähnt. Da hat man eine Meterhohe und 7 km lange Langlaufpiste durchs schneefreie Tal gebaut. Die Freiheit oder in diesem Falle die Dummheit ist grenzenlos. Liebe Leserinnen und Leser, was erzähle ich da? Das wissen wir doch alle! Alarmierend ist die Tatsache, dass wir immer resistenter werden gegen solche Auswüchse. Immer mehr Menschen resignieren, weil einem Tsunami gleich die Informationswelle immer grösser, immer verlogener und immer schmutziger wird. Dennoch, Resignation ist die falsche Antwort. Im Gegenteil. Persönlich bin ich überzeugt, dass sich in den nächsten Jahren vieles verändern wird. Der Fortschritt der erneuerbaren Energien ist unübersehbar und, so paradox es klingen mag glauben auch profitorientierte Firmen wie die Axpo an die erneuerbaren Energien. Sie hat sie in weiser Voraussicht, oder besser gesagt wegen der gewinnbringenden Aussichten in ihrer Strategie in die profitablen Zweige eingereicht. Auch in der Automobilindustrie ist die Elektroenergie im Vormarsch. Es findet ein Umdenken statt, im Kleinen zwar, aber stetig. Es braucht besonders in den Anfängen Mut, Mut auch bei Freunden, Bekannten, Verwandten und vor allem in der konsumorientierten Gesellschaft sich zur Natur zu bekennen und damit ab und zu «gegen den Strom» zu schwimmen. Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr 2017 und möglichst viele positive Begegnungen mit der Natur.
Robert Schmid, NVS-Präsident

47. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 3. März 2017, 19.30 Uhr
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

1. Teil: Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Protokoll der 46. Hauptversammlung vom 4. März 2016
(Kopien liegen auf den Tischen)
4. Jahresberichte 2016 (in SNN Nr. 165 vom Februar 2017)
5. Jahresrechnung 2016 (in SNN Nr. 165 vom Februar 2017)
Revisorenbericht
6. Jahresbeiträge 2017
7. Anträge
 - a) aus der Mitgliedschaft
 - b) aus dem Vorstand
8. Verabschiedungen / Ehrungen
9. Ausblick auf das Jahresprogramm 2017
10. Mitteilungen und Verschiedenes
11. Allgemeine Umfrage

St.Gallen/Rorschacherberg, im Januar 2017

Der Vorstand

kurze Pause

Der NVS offeriert ein Käse- oder Schinkenbrot.

Hinweis: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Militärkantine) verboten!

Buslinie 1: Haltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli (ab HB 4 Min.)

2. Teil:

Guido Schildknecht führt uns in die Welt der Hochstämme unter dem Titel: Hochstämme, die letzten Perlen in unserer Landschaft? Sein Vortrag beschränkt sich nicht nur auf schöne Landschaften und prachtvolle Bäume, sondern beleuchtet auch die Zukunftsaussichten dieser wertvollen Hochstämme. Es ist fünf vor zwölf, was können wir tun, wo müssen wir aktiv werden um den Fortbestand zu retten.

Jahresbeitrag 2017 – 10 Franken

Unsere Rechnung mit Einzahlungsschein wird separat versandt. Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein den Beitrag für das Vereinsjahr 2017 möglichst bald, **spätestens bis Ende Mai**. Sie ersparen dadurch dem Verein unnötige Kosten und unserem Kassier viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich.

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie den Betrag etwas aufrunden, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte helfen Sie mit, die Verwaltungsspesen klein zu halten, indem Sie Ihre Zahlung statt am Postschalter direkt per Post- oder Banküberweisung ausführen.

Jahresbericht 2016

Einleitung/Vorstand/Veranstaltungen Mitglieder/Ausblick

Robert Schmid, NVS-Präsident

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen
und Naturschützer

Das vergangene Jahr war wiederum sehr bewegt und arbeitsintensiv. Ich möchte in diesem Jahresrückblick ein wenig hinter die Kulissen des NVS blicken. Zunehmend stellen wir fest, dass vieles, was der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen macht, zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Nicht selten wird der NVS als städtische Institution mit bezahlten Angestellten betrachtet und es werden Dienstleistungen eingefordert mit dem Argument «Ich bin schliesslich auch Steuerzahler». Was alles hinter unserem Verein läuft, ist vielen unbekannt. Stellvertretend einige Beispiele: Zu jeder Tages- und Nachtzeit, vor einigen Wochen morgens um halb zwei, wird das Sekretariat wegen eines Igels angerufen. Kein Jugendstreich, es war wirklich ein besorgter Igelfreund am Apparat. Vom Nachbarstreit wegen Bäumen, Schattenwurf, entlaufene Tiere, «schiefhängenden» Nistkästen, Vandalismus oder gesichteten Blindschleichen, die

doch sicherlich gefährlich sein sollen, um nur einige wenige zu nennen, sind den Anliegen der Anrufer kaum Grenzen gesetzt. Anrufe entgegennehmen ist das eine, meistens ist damit aber eine weitere Bearbeitung unsererseits verbunden. Zu Beginn des vergangenen Jahres wurde die Buchhaltung durch den Treuhänder Sascha Muzzarini übernommen. Die Software der Buchhaltung musste angepasst werden. Es sind nicht nur einige Adressen zu verwalten, sondern gegen 3000 (dreitausend). Der Kassier muss Versandetiketten drucken, die Adressen selektieren nach Einzelpersonen, Familien, Gruppen usw. Wer hat bereits den Mitgliederbeitrag einbezahlt, Mutationen und Neumitglieder müssen zeitnah erfasst werden, alle Rechnungen verbucht, Zahlungen auslöst und der Jahresabschluss erstellt werden. Wenn Mitglieder ihren Wohnort wechseln, und das kommt bei 3000 Mitgliedern öfters vor, erhalten wir meistens keine Meldung. Die neuen Adressen aufzuspüren ist vielfach schwierig und beansprucht viel Zeit. Vielfach sind ganze Familien Mitglied im NVS. Tochter und Sohn

sind ausgezogen. Warum bekommen wir die Rechnung (Mitgliederbeitrag Fr. 10.–) und nicht unsere Kinder. Liebe Leserinnen und Leser, die Buchhaltung hätte offensichtlich in göttlicher Eingebung wissen müssen, dass die Kinder ausgezogen sind. Wir nehmen es mit Humor. Andererseits möchte ein Elternpaar den Beitrag für beide flügge gewordenen Kinder bezahlen. Das sind Herausforderungen mit all diesen Spezialitäten, die sich nicht nur auf ein «bisschen Buchhaltung» beschränken. Die «Heftligruppe» (Leiter Oscar Roos, Rosy und Jack Weber) stellt vier Mal jährlich die SN-Nachrichten bereit. Sie kleben die vom Kassier gelieferten Adressen aller Mitglieder auf die Nachrichten, sortieren nach Anforderungen der Post (Postleitzahlen, Anzahl Nachrichten pro Bund, Formalitäten usw.) und transportieren diese «zum gelben Riesen». Das Sekretariat muss der Post jedes Jahr notariell beglaubigte Formalitäten einreichen, um die entsprechenden vergünstigten Tarife zu erhalten. Liebe Leserinnen und Leser, ich könnte beliebig fortfahren und die SN-Nachrichten füllen. Was Martin Kogler alles für den NVS im vergangenen Jahr erledigt hat, kann nicht in einem Jahresrückblick umschrieben werden. Ich werde zu einem späteren Zeitpunkt darauf zurückkommen. Die obigen Ausführungen sind nur ein kurzer Blick hinter die Kulissen aus einem kleinen Teil der gesamten NVS-Struktur gewesen (siehe neuer

Internetauftritt www.nvs.ch). Es stellt sich die Frage: «Was ist es denn, was unsere Mitglieder zur Mitgliedschaft des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung bewegt?» Verschiedentlich höre ich auch: «Ich zahle nur den Mitgliederbeitrag, sonst kann ich nichts beitragen.» Eine Auffassung, die ich so nicht stehen lassen möchte. Selbstverständlich tragen Sie etwas bei. Nicht nur der doch eher bescheidene Mitgliederbeitrag von Fr. 10.– ist entscheidend. Viel wichtiger ist, wie ich immer gerne erwähne, die Mitgliederzahl. Mit «3000 Mitgliedern im Rücken» werden wir in der Stadt St.Gallen und Umgebung gehört. Hinzu kommt, dass die Natur vor der eigenen Haustüre beginnt und mit der Mitgliedschaft ein Zeichen gesetzt wird für die Natur. Es muss nicht zwingend in einer Arbeitsgruppe mitgearbeitet werden, die Arbeit jedes Einzelnen in seiner nächsten Umgebung und das Bekenntnis zu Natur und Umwelt sind ebenso wertvoll. Herzlichen Dank. Es macht wenig Sinn, die Natur bei Gleichgesinnten zu zelebrieren, vielmehr müssen wir dort, wo eben die Natur und Umwelt nicht beachtet werden, aktiv sein. In der immensen Flut an Informationen von Zeitung, Radio und Fernsehen mit immer bedenklicherem Inhalt hat der direkte Kontakt zu den Mitmenschen massiv an Gewicht gewonnen. Aus diesem Blickwinkel betrachtet bieten sich verstärkt gute Möglichkeiten,

Menschen für die Natur zu sensibilisieren. Gehen wir direkt auf die Menschen zu, helfen Sie mit, dass wir noch mehr Menschen von unserer Arbeit überzeugen und unsere Mitgliederzahl erhöhen. Für 2017 wollen wir wieder verstärkt in diese Richtung arbeiten. Ein Verein mit hoher Mitgliederbeteiligung wird gehört. Jedes NVS-Mitglied wirbt 2017 ein Mitglied ... Ein Vorsatz für 2017 und gleichzeitig ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk für die Natur und Umwelt ... Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr 2017 und möglichst viele positive Begegnungen mit der Natur.

Vorstand

Der Vorstand hat in 10 Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen. Unsere Mitglieder wurden wiederum durch vier Ausgaben der SN-Nachrichten, welche nach wie vor sehr geschätzt werden, informiert. An dieser Stelle sei wieder einmal daran erinnert, dass unsere Nachrichten für alle Mitglieder offen sind und das Redaktionsteam sich über Beiträge aus unserer Mitgliedschaft freut. Der Vorstand trifft sich jährlich mit der zuständigen Stadträtin und ihren Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeitern, zu einer «Aussprache und gegenseitigen Information». Dieser Informationsaustausch ist für uns sehr wichtig.

Im vergangenen Dezember musste der Termin mit der Stadträtin Patrizia Adam abgesagt werden. Die

von uns sehr geschätzte Stadträtin schaffte die Wiederwahl knapp nicht. Die Sitzung mit der neu gewählten Stadträtin Maria Pappa wird aus begreiflichen Gründen in die erste Hälfte des Jahres 2017 verschoben. Wir gratulieren Frau Stadträtin Maria Pappa zu ihrer Wahl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Im vergangenen Dezember wurden vom Vorstand folgende Themen eingebracht die wie erwähnt auf die 1. Hälfte 2017 traktandiert werden: Stand Sanierungsarbeiten am Wolfgangweiher. Wann ist «Baubeginn»? Wie weiter am Schlösslihangbach? Stand Bildweiher: Wird nun ausgebaggert? Bildweiher: Stand Öffnung altes Fischbecken? Aufwertung Gübsen Nord: Es sind bald alle Hochstämme verschwunden, die Landschaft wird immer kahler, kaum Biodiversität in diesem wichtigen Naherholungsgebiet; was läuft hier? Projekt Aufwertung Lebensraum Waffenplatz? Steinachtobel: Stand? Naturgarten, wie weiter? Stand Ersatzbiotop für Amphibien, welche aus dem Menzlenwald über die Strassen in den Burgweiher wandern? Meldungen aus dem Publikum über neue Neophytenstandorte: was unternimmt die Stadt?

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen wurden gut besucht und in den SN-Nachrichten publiziert. Unsere alljährlichen, schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen wie die Zusam-

menkunft mit den Landwirten, St.Galler Ökomarkt, Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten und die Herbstarbeiten im Hubermoos, bleiben selbstverständlich weiterhin im Programm. Wie jedes Jahr erwähnt, nehmen wir auch gerne Vorschläge unserer Mitglieder auf. Bitte melden Sie sich bei einem unserer Vorstandsmitglieder oder beim Sekretariat. Wir nehmen alle Vorschläge gerne entgegen. Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz zum Gelingen unserer Veranstaltungen. Danken möchte ich aber auch allen Arbeitsgruppen, die in ihren Arbeitseinsätzen immer wieder grosse Arbeit leisten.

Ausblick

Der Internetauftritt erfreut sich grosser Beliebtheit. Der «Auftritt» wurde überarbeitet. Schauen Sie hinein, es lohnt sich. Wir konnten auch im vergangenen Jahr einige Mitgliedschaften über das Internet verzeichnen. Bitte melden Sie dem Sekretariat, wenn Sie feststellen, dass etwas korrigiert werden sollte. Sie helfen uns, damit unseren Internetauftritt auf dem neuesten Stand zu halten. Trotz oder wegen der modernen Kommunikationsmittel besteht eine grosse Beliebtheit unserer Naturschutz-Nachrichten.

Das kommende Jahr wird uns nicht weniger beanspruchen. Bahnhofplatz, Tal der Demut, Sittertobel, Breitfeld, unser «Dauerthema Schutz des Stadtparks», der als Bauplatz für den

Theaterumbau erhalten soll, und all die unzähligen Tätigkeiten, die viele Helferinnen und Helfer für die Natur leisten werden, verheissen wiederum ein lebhaftes Jahr.

Besonders das Projekt «Tal der Demut» scheint völlig zu stagnieren und auf die lange Bank geschoben zu werden. Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung wird gebraucht. Unsere Arbeit wird geschätzt. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes herzlich. Wir müssen agieren und nicht reagieren, wir müssen unser Tun selbst bestimmen, sonst wird über uns bestimmt. Unsere Arbeit im Dienste des Naturschutzes ist nötiger denn je. Ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes und unserer Natur, liebe Naturschützerinnen und Naturschützer, für Ihre Unterstützung.

Mitgliederbewegung

Mitgliederbest. am 31.12.2015 2996
Mitgliederbest. am 31.12.2016 3003

Aufruf in «eigener Sache»

Ein guter Vorsatz für das Jahr 2017

«Ich werbe ein Mitglied für den NVS»

Stellen Sie sich vor, jedes Mitglied wirbt ein Mitglied – das wäre doch ein sinnvolles Geschenk für Natur und Umwelt ...

Freude an Mitarbeit im NVS-Vorstand?

Wenn Sie gerne im Team arbeiten, sich wöchentlich für ca. 1–2 Stunden für die Natur engagieren wollen, könnte Sie die Mitarbeit im NVS-Vorstand interessieren. Noch unsicher, ob dies etwas für Sie wäre? Gerne laden wir Sie ein, während eines Jahres (Schnupperjahr) mitzuarbeiten und sich danach zu entscheiden.

Interesse an Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe?

Wenn Sie sich gerne für die Natur und Umwelt engagieren möchten, ohne «Zwang und angebunden» zu sein und zudem auch mit anderen Kolleginnen und Kollegen jährlich 2–3 Einsätze leisten wollen, sind Sie bei uns genau richtig.

Sind Sie jemand, der gerne auch Verantwortung übernimmt? Könnten Sie sich vorstellen, ein Nistkastengebiet zu übernehmen oder eine Arbeitsgruppe zu leiten für einige Einsätze (2–5) pro Jahr? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

**Melden Sie sich bitte:
NVS-Sekretariat 071 277 19 68 oder
Natel 079 552 97 57 (R. Schmid)**

Praktischer Naturschutz 2016

von Franz Blöchlinger

Dank den vielen Helferinnen und Helfern des NVS und unserer Partnerorganisationen Pro Natura und WWF wurden die Pflegearbeiten in unseren Schutzgebieten auch im vergangenen Jahr vollständig erledigt. Wir arbeiten alle in unserer Freizeit und ohne Entgelt. Hausfrauen lassen den Haushalt liegen, Berufstätige leisten im Büro Überzeit oder kompensieren Ferientage und pensionierte Helferinnen und Helfer «chrampfen» trotz Hüft- oder Schulterproblemen. Das alles ist gerade in der heutigen Zeit überhaupt nicht selbstverständlich und allen, die Hand angelegt haben, gebührt ein ganz herzliches Dankeschön.

Amphibienrettung

Noch in der Winterzeit, gegen Ende Februar, begann die Amphibienwanderung. 52 Freiwillige des NVS, darunter auch Familien mit Kindern, trugen in nur 3 Wochen am Bildweiher, an der Oberstrasse, in der Spiseegg sowie beim Sonnenbergmoos 300 Molche, 500 Grasfrösche und 1000 Erdkröten über die Strassen zu ihren Laichgewässern. Der zunehmende Verkehr, die Zersiedelung und auch die innere Verdichtung machen es den Tieren immer schwieriger, den Weg zum Wasser zu finden. Ohne unsere

Hilfe gäbe es jedes Jahr ein Massaker auf den Strassen und unsere Kinder würden die Laichwanderungen in St.Gallen wahrscheinlich bald nur noch aus den Büchern kennen. In den SNN 163 haben wir ausführlich über die diesjährige Rettungsaktion berichtet.



Arbeitsgruppenleiterin Marianna Signer vor «ihrem» Schutzgebiet Bergbachweiher

Neophytenbekämpfung

Die Neophyten, v.a. das drüsiges Springkraut und die Goldruten, breiten sich auch bei uns immer mehr aus. Gerade in den Schutzgebieten, welche spät gemäht werden, gefällt es diesen unerwünschten Pflanzen. Noch haben wir die Situation unter Kontrolle, es braucht aber die Anstrengung aller, die ersten Pflanzen zu finden und auszureissen oder auszugraben. Auch Erlen breiten sich in Naturschutzgebieten an unerwünschten Stellen rasch aus. Freiwillige sind auch hier an der Arbeit und stocken diese Pflanzen immer wieder aus. Im Schutzgebiet Bergbachweiher haben fleissige Hände begonnen, die Wurzeln von zahlreichen Eschen-,

Ahorn-, Weidensprösslingen und Brombeeren auszusteichen, damit die Wiesen nicht so schnell überwachsen. Bei diesen Einsätzen, mitten in den Schutzgebieten, können als Belohnung Pflanzen in voller Blüte, Vögel, Amphibien, Libellen und Schmetterlinge aus nächster Nähe betrachtet werden. Im Breitfeld sind wir bei der Goldrutenbekämpfung sogar auf ein Nest mit einem ersten gelegten Ei des Sumpfrohrsängers gestossen. Da war natürlich sofort ein Rückzug angesagt und das Paar konnte die Brut erfolgreich aufziehen.

Pflege der Schutzgebiete

In 16 Schutzgebieten des NVS wurden im Herbst – meist bei per-

fektem Wetter – Pflegearbeiten durchgeführt. Dabei unterstützten uns in vier Schutzgebieten insgesamt rund 30 Personen vom WWF und von Pro Natura. Im Hubermoos und im Hüttenwiesbiotop war je eine Schulklasse im Einsatz. Ohne diese Zusatzkräfte könnten wir die Arbeiten nicht mehr bewältigen. Die meist jungen und sehr arbeitswilligen Leute der Umweltorganisationen und der Schulen kommen wie gewünscht und senken das Durchschnittsalter der Beteiligten beträchtlich. Auch diesen Freiwilligen gebührt ein herzliches Dankeschön. Die Rückmeldungen des WWF waren sehr positiv und wir dürfen auch im 2017 wieder auf die eine oder andere helfende Hand zählen.

Wegen Personalmangel müssen wir 3 Schutzgebiete durch das Stellenlosenprojekt Mensch & Natur pflegen sowie 2 Gebiete durch Landwirte mähen lassen. In den Reservaten Wolfgangweiher und Schlösslihangbach dürfen wir seit vielen Jahren auf die unentgeltlichen Dienste eines Bauern und eines Hauswartes zählen. Wie viel Wert die Freiwilligenarbeit ist, zeigt sich auch daran, dass die Einsätze der «Profis» den Verein jährlich mehrere tausend Franken kosten.

Bezüglich der beiden Schutzgebiete Wolfgangweiher und Schlösslihangbach sind wir mit der Stadt in Kontakt. Hier sollen in nächster Zeit Auf-



Wiederentdeckt: Schachbrettfalter im Breitfeld



Znüni im Tobelweiher

wertungsmassnahmen umgesetzt werden.

Am Bildweiher wissen wir immer noch nicht, wie es mit der Dammsanierung und der Aushebung eines weiteren verlandeten Fischteiches weitergeht. Der ganzflächige Schnitt des Schilfes im vergangenen Winter hat durch die Verbreitung von Wurzelstücken zu einer schnelleren Verlandung des Gewässers beigetragen. Der NVS wird sich dafür einsetzen müssen, dass dieses Gewässer nicht komplett verschwinden wird. Viele Fische, Enten und Vögel würden ihren Lebensraum verlieren. Auch in den Biotopen in Abtwil (Langhalde und Tonisberg) ist Sanierungsbedarf vorhanden. Der NVS wird sich mit den zuständigen Stellen in Verbindung

setzen. Ungemach droht auch unserem schönen Naturgarten in Rotmonten. Es wäre äusserst schade, wenn dieses Naturjuwel einem Neubau Platz machen müsste. Weitere Aufwertungen sind dafür im Gebiet des Waffenplatzes geplant. Zwecks Förderung der Kamm- und Fadenmolche werden im Oberbergmoos und im Hafnersberg 2 neue Biotope ausgehoben und Nistkästen für die bedrohten Gartenrotschwänze aufgehängt. In 2 Scheunen werden zudem Nistkästen für Turmfalken und Waldkäuze montiert.

Nistkastengebiete

In 2 Friedhöfen und 13 Wäldern rund um die Stadt St.Gallen hat der NVS Nistkästen für Höhlenbrüter aufge-

hängt. Ebensoviele Freiwillige reinigen alljährlich diese Kästen, ersetzen zerstörte Brutmöglichkeiten und führen Bestandeskontrollen durch. Die Kästen waren 2016 meist erfreulich gut besetzt, im Ostfriedhof hat möglicherweise der seltene Gartenrotschwanz gebrütet. Ansonsten sind vor allem diverse Meisen, Kleiber und Trauerschnäpper dankbar für die Nisthöhlen.

Ausblick

Ein Blick in die Zukunft verheisst nicht viel Gutes. Der Druck auf die Natur nimmt von allen Seiten zu. Was wir im Verein bewahren können, ist wenig, sehr wenig. Und trotzdem lohnt es sich, für diese «Tankstellen der Natur» zu kämpfen.

Der Abschlussbericht des Projektes StadtWildTiere hat gezeigt, dass sich in und um unsere Stadt noch viele Igel, Rehe, Dachse, Füchse und Marder aufhalten. Sie – und alle anderen Wildtiere, Vögel, Amphibien und Insekten – brauchen uns, brauchen unsere Naturschutzgebiete und eine intakte, abwechslungsreiche Natur in und um unsere Stadt. Dafür setzen wir uns ein. Ich hoffe, dass Sie weiterhin unter den Aktiven des Vereins bleiben oder sich vielleicht einmal entscheiden, bei einer Pflegearbeit Hand anzulegen. Die Daten der Einsätze sind bereits jetzt auf unserer Homepage (nvs-sg.ch) zu finden.



Junger Power im Schutzgebiet Breiffeld



Gut gelaunte Einsatzgruppe im Breiffeld

Jahresrechnung 2016

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge, Spenden, Trauerspenden u. Legate	45'566.39
Entschädigung Stadt St. Gallen (Bau Plan.)	3'500.00
GAÖL-Beitrag St. Gallen (Div. Gebiete)	7'110.80
Ökomarkt	102.10
Total Einnahmen	56'279.29

Ausgaben:

Praktischer Naturschutz	8'740.90
Waldhütte Hubermoos	7'073.90
Amphibienhelfer	660.00
Vogelschutz usw.	7'058.85
Abstimmungen	4'452.20
Wildbienen Kästen usw.	429.00
Veranstaltungen inkl. Ökomarkt	757.60
Naturgarten	2'443.65
Unterhalt u. Ersatz Naturschutz	254.55
Mietaufwand u. Geb. Versicherung	667.80
Hauptversammlung	3'557.35
Jahresbegrüssung	2'480.30
St. Galler Naturschutznachrichten	23'663.50
Aufwendungen Vorstand inkl. Sitzungen	8'807.85
Verwaltungsaufwand	9'888.60
Beiträge, Spenden, Vergaben, Trinkgelder	2'206.00
Total Ausgaben	83'142.05
Total Einnahmen 1.1. bis 31.12.2016	56'279.29
Total Ausgaben 1.1. bis 31.12.2016	83'142.05
Ausgabenüberschuss	-26'862.76

Vermögensrechnung:

Kasse	700.46
Postkonto	7'112.53
Vereinskonto Raiffeisenbank	39'641.77
Sparkonto St. Galler Kantonalbank	110'000.00

Vereinsvermögen per 31.12.2016	157'454.76
Vereinsvermögen per 31.12.2015	184'317.52

Vermögensabnahme 2016	-26'862.76
------------------------------	-------------------

NVS Naturschutzfonds

Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.2015	108'716.57
zuzügl. Zinsertrag	57.51
abzügl. Spesen	-21.00

Vermögen *NVS Naturschutzfonds per 31.12.2016	108'753.08
--	-------------------

* angelegt in:

Sparkonto St. Galler Kantonalbank (Fonds)	108'753.08
---	------------

St. Gallen, 11. Januar 2017

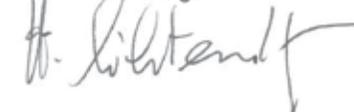
Der Kassier:

Sascha Muzzarini



Die Revisoren:

Hans Lichtensteiger



Werner Hug



Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Freiblüher Schutt
- 10 Frauenname
- 13 Urkanton
- 14 Singvogel
- 15 Nicht süss
- 17 Klebemasse
- 18 Gegenteil von oben
- 20 Fussballclub Madrid
- 23 Grautier
- 25 Widerhall
- 27 Aktentasche
- 29 Beliebte Blume
- 31 Ort im Kanton VD
- 33 Büroutensil
- 34 Bodenfrucht Abk.
- 37 Kleines Binnengewässer
- 40 Abschiedsgruss
- 41 Fliessgewässer
- 44 Männername
- 46 Deutsche Stadt
- 47 Teilung
- 49 Sängertruppe
- 50 Adler poet.
- 51 Wertschrift Mz.
- 53 Kerze Abk.
- 54 Frauenname
- 56 Lorbeer Abk.
- 57 Bergblume
- 60 Röm. zwei
- 61 Viehfutter
- 62 Frauenname
- 64 Kohlenprodukt
- 65 Sport Abk.
- 66 Abscheu
- 68 Rille
- 70 Frauenname
- 73 Eins franz.
- 74 Momentan
- 76 Nummer Abk.
- 77 Männername
- 79 Feldmass
- 80 Unbebautes Land
- 82 Langspielplatte Abk.
- 83 Doppelkonsonant
- 85 Gefäss
- 87 Stadtteil Zürich
- 88 Essbare Frucht
- 89 Autozeichen Holland

Senkrecht

- 1 Naturschutzgebiet NVS
- 2 Urkanton
- 3 In Form
- 4 Flächenmasse
- 5 Confiserie
- 6 Doppelkonsonant
- 7 Dorf im Tessin
- 8 Cécile Abk.
- 9 Himmelshero Abk.
- 10 Nadelbaum
- 11 Frauenname Wortteil
- 12 Ort im Kanton SG
- 16 Garten- und Feldblume
- 19 Ist franz.
- 21 Wasser franz.
- 22 Appenzell Abk.
- 24 Gartenstrauch
- 26 Alpentier
- 28 Bergblume
- 30 Rede Abk.
- 32 Schiedsrichter Abk.
- 33 Trostlose Landschaft
- 35 Und anderes mehr Abk.
- 36 Autozeichen Schaffhausen
- 38 Laubbaum Mz.
- 39 Widerhall
- 41 Ort im Kanton Bern
- 42 Einstellige Zahl
- 45 Ruhm bündnerisch
- 46 Acker- und Wegrandblume
- 47 Mus
- 48 Austrieb beim Baum
- 50 Heilpflanze
- 52 Piz in Mittelbünden 3180 m
- 55 Dabei
- 58 Frühstück ugs.
- 59 Feldmasse
- 63 Vulkan in Italien
- 67 Singvogel
- 69 Garten- und Feldblumen
- 71 Doppelvokal
- 72 Berg im SG-Oberland 1950 m
- 75 Bot. Begriff
- 78 Stadt in Deutschland
- 80 Knabe
- 81 Rimini Abk.
- 86 Wortschluss

--	--	--	--	--	--	--	--

90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97)

Einsendungen bis 31. März 2017 an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen

Es werden Büchergutscheine verlost.

1	2	3		4	5	6	7	8	9		10	11	12
13				14									
15			16								17		
			18			19							
20	21	22			23			24			25		26
27				28				29	30				
31					32		33						
				34		35							36
37	38	39				40					41	42	
	43							44	45				
46							47						48
		95)											
49					50				51				52
53								54	55				56
57		58		59				60			61		
													90)
		62				63		64					91)
65				66			67				68		69
		70	71							72			73
74	75						76				77		78
79													
				80	81							82	
								94)					
83			84							85	86		
							88						89
	87												

Rückschau auf Veranstaltungen

Chlausfeier vom 3. Dezember 2016

Dass dieses Mal weniger Kinder als sonst mit ihren Eltern an der Chlausfeier teilnahmen, war sicher auch eine Folge der Tatsache, dass uns Frau Holle den ersehnten Schneefall nicht brachte. Trotzdem war der schneefallfreie Anlass für die Kinder im Wald ein Erlebnis. Die Geschichte «Nikolaus und der dumme Nuck» wurde aufmerksam verfolgt. Kaum waren die Verslein der kleinen Erdenbürger verklungen, widmete sich Gross und Klein den mitgebrachten Leckereien. Nachdem der Chlaussack nicht ganz leer wurde, entschied sich der Chlaus, am Montag den Kindergarten Heiligkreuz zu besuchen, wo die Freude ob seinem Besuch gross war.



Mitglieder schreiben ...

Die Eiben im Wattwald

Veronika Meyer, NVS-Vorstandsmitglied

In unseren Wäldern sind Eiben nicht häufig anzutreffen, und wenn es welche gibt, übersieht man sie als Laie oft. Zu mickrig sehen sie meistens aus, und man denkt, es handle sich um Tännchen, die es noch nicht zu einem grossen Baum geschafft haben. In Gärten und öffentlichen Grünanlagen entdeckt man sie eher, weil sie dort oft frei stehen und sich schön entwickeln können. Sie lassen sich auch gut in strenge Formen schneiden.

Eiben (*Taxus baccata*) sind zweihäusige, immergrüne Nadelbäume;

es gibt also männliche und weibliche Pflanzen. Erstere produzieren im Frühling Unmengen von gelben Pollenwolken, letztere erkennt man im Herbst an ihren kleinen, roten Früchten, etwa in der Grösse von Heidelbeeren. In jeder Frucht steckt ein schwarzer Samen. Die Nadeln der Eiben sind weich und stechen nicht. Alle Teile der Pflanzen sind für Menschen und vor allem für Pferde giftig mit Ausnahme des roten Samenmantels. Den Rehen schadet aber der Genuss von Eibenzweigen nicht, und das bereitet den Förstern



Eibenzweig mit Früchten.

Sorgen. Manchenorts kommen sie nicht darum herum, die Jungbäume mit Drahtgittern vor Verbiss zu schützen.

Eiben wurden früher einerseits geschätzt, andererseits nicht gerne gesehen. Ihr Holz eignet sich hervorragend für Pfeilbogen (Ötzi, der vor über 5000 Jahren in den Ötztaler Alpen starb, besass einen Bogen aus Eibenholz von 1,8 m Länge, der noch nicht ganz fertiggestellt war), so dass die Nachfrage nach dem Material gegeben war. Andererseits hatte niemand Freude, wenn sein Pferd an Eiben naschte und deshalb verendete. Beides trug wohl dazu bei, dass die Bäume gefällt wurden. Im Jahr 1568 war in ganz Bayern keine hieb-reife Eibe mehr zu finden!



Mächtige Eibe im Wattwald, die offenbar sehr viel erlebt hat.



Links eine Buche, die im Winter 2016/17 gefällt wird, damit die Eibe rechts mehr Licht bekommt.

Im Wattwald, dem südlichsten Teil des Gemeindegebiets der Stadt St. Gallen, befindet sich ein schöner Bestand von Eiben. Dieser Wald kam erst vor kurzem in den Besitz der Ortsbürgergemeinde, die sich unter anderem auch der Pflege des «Grünen Rings» verpflichtet hat. Deshalb sollen dort die Eiben speziell gefördert werden. Dazu ist es nötig, einige hohe Bäume zu fällen, beispielsweise Buchen. Eiben haben zwar keine grossen Ansprüche an ihren Standort und wachsen selbst im Schatten, aber mit viel Licht gedeihen sie natürlich besser. Ende April besteht die Gelegenheit zu einem Besuch bei den Eiben im Wattwald, siehe die Ausschreibung auf Seite 26 in diesem Heft.

Impressionen aus dem neuen Naturmuseum

Veronika Meyer, NVS-Vorstandsmitglied

Im letzten November erhielten alle Naturfreunde und -freundinnen aus St.Gallen und der weiten Umgebung ein wunderbares Geschenk: das neue Naturmuseum im Osten der Stadt. Der moderne Bau überzeugt schon von aussen, aber innen ist er eine wahre Wundertüte. Man kann darin schlendern und einfach nur staunen, oder sich bei einem bestimmten Thema ins Detail vertiefen. Der Themen gibt es viele: Wald, St.Galler Höhlenbären, funkelnde Mineralien aus unseren Bergen, riesige Saurierskelette, jede Menge Präparate von einheimischen Tieren, unser energiegie-riger Lebensstil oder die Anwendung von Naturprinzipien in der Technik (Bionik). Überall kann man versteckte Schubladen ausziehen und noch mehr erfahren. Kinder können sich an vielen Orten mit Zeichnen und Basteln vergnügen.

Der Höhepunkt der Dauerausstellung ist das grosse Relief der Kantone St.Gallen und beider Appenzell, vom Bodensee bis zum Zürichsee, vom Hörnli bis zum Ringelspitz im Massstab 1:10'000. Darum herum sind unsere Fische, Vögel und Säugetiere zum Greifen nah ausgestellt, Insekten und Schnecken gehören natürlich auch dazu. Leider darf man die Enten, Eichhörnchen und Bären nicht streicheln, dafür steht am Beginn der Ausstellung der

Streicheldachs, der sich auch schon im alten Museum nicht zu schade war, von kleinen und grossen Händen berührt zu werden.

Lebende Tiere gibt es auch: Bodenseefische in einem Aquarium, Waldameisen, Zwergmäuse (soooo süss!), Laubfrösche, Gelbbauchunken und Eidechsen.

Da kann man nur sagen: Nichts wie hin! Bus 1 Richtung Stephanshorn bis zur Haltestelle Naturmuseum, und schon ist man dort. Hinter dem Museum befindet sich der Botanische Garten, der ebenfalls zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert ist.



Ein kleines Stück des Kantonsreliefs: vorne links die Calanda, dahinter Vättis und das Calfeisental, zuhinterst Piz Sardona.



Luchs und Wolf im «Wald».



Biber am Werk.



Wasservögel, die am Bodensee vorkommen.



Zum Staunen: ein Adlerhorst.



Saurierskelette. Zu ihrer Zeit gabs noch längst keine Menschen.



Lebende Zauneidechsen im Terrarium.



Was kann die Technik von den stromlinienförmigen Fischen und Delfinen lernen?

Veranstaltungen

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten Besuch des Naturmuseums

Samstag, 8. April 2017

Turnusgemäss lädt der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung zu einem gemeinsamen Anlass mit den Bauern ein. Es erwartet uns eine interessante Führung, an der neben den Ausstellungsgegenständen auch viel über die Entstehung zum Bau des Naturmuseums mitgeteilt wird.

Treffpunkt: 13.30 Uhr
Direkt beim Naturmuseum
Rorschacher Strasse 263
9016 St.Gallen
(Bushaltestelle direkt beim Museum:
Buslinie 1)

Kreuzworträtsel SNN Nr. 164

Lösungswort: STEINACH

Nr. 1 Senkrecht: Botanischer Garten

Es sind 53 richtige Lösungen eingetroffen.

Konis Enkel hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost:

Ingrid Zürcher, Abtwil	Vreni Schwendener, St.Gallen
Hans Walder, Engelburg	Friedrich Müller, Adliswil

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank.

Zu den Eiben im Wattwald

Samstag, 29. April 2017

mit P. Hollenstein, Förster

Im Wattwald südlich des Riethüsli-Quartiers findet sich ein bemerkenswerter, selten hoher Bestand an Eiben. Der Wald gehört der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, und ihr Forstbetrieb will diese Bäume fördern. Damit die Eiben gute Wachstumsbedingungen haben, müssen einzelne grosse Buchen und andere Bäume gefällt werden. Revierförster Patrik Hollenstein zeigt auf einem Rundgang, wo die

Eiben zu finden sind und wie dieses Geschenk der Natur umsorgt wird. Siehe auch den Artikel «Die Eiben im Wattwald» auf Seite 19 in diesem Heft. Die Wanderung erfolgt auf Forststrassen (Abstecher auf kleinen Wegen sind fakultativ), weist aber einige Steigungen auf, sowohl im Auf- wie im Abstieg. Alle neugierigen Leute von fünf bis achtzig und mehr Jahren, welche damit keine Probleme haben, sind willkommen!

Datum

29. April 2017

Treffpunkt

9.30 Uhr bei der Abzweigung Wattbachstrasse/Teufener Strasse, bei der Spurt-Tankstelle/Waldburger Heizöl (5 Min. von der Bus-Endstation Riethüsli oder von der Bahnhofstabelle Riethüsli)

Kosten

keine

Anmeldung

keine

Dauer

ca. 2 Stunden, davon 1 Stunde reine Wanderzeit (gemütlich)




ökomarkt
natürlich vielfältig regional

Donnerstag, 18. Mai 2017, 09.00 – 20.00 Uhr
beim Vadiandenkmal

Schon zum 23. Mal findet der Ökomarkt in der Stadt St.Gallen statt. Das bestens motivierte NVS-Team freut sich auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher. Es gibt wieder schöne ausgestopfte Tiere für die Kleinen zu bewundern. Kommen Sie mit Ihren Kindern oder Enkelkindern am NVS-Stand vorbei! Wir freuen uns!

Vogelxkursion von St.Gallen nach Mörschwil

Samstag, 20. Mai 2017

Leitung: Franz Blöchlinger, Feldornithologe

Treffpunkt:

Bushaltestelle Klinik
Stephanshorn

Zeit:

06.35 Uhr
Dauer 3 Stunden

Feldstecher oder
Spektiv mitnehmen

Findet bei
jedem Wetter statt



Botanischer Garten St.Gallen

- So 05.03.17** **Reise durch deutsche Gärten und Parkanlagen**
Vortrag mit Thom Roelly
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr
- So 02.04.17** **Erstaunliche mathematische Gesetze im Pflanzenreich**
Vortrag mit Hanspeter Steidle
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr
- So 07.05.17** **Frühlingsspaziergang durch den Botanischen Garten**
Führung mit Erich Sammet
Beginn 10.15 und 15.15 Uhr

Botanischer Zirkel

Alle Vorträge finden im Vortragsraum des Botanischen Gartens St.Gallen statt. Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

- Di 21.02.17** **Körbe voller Blüten – die Korblütler (Asteraceae)**
mit Hanspeter Schumacher
- Do 09.03.17** **Pyrénées orientales – vom Meer bis zum Schnee**
mit Ruedi Steiner
- Di 21.03.17** **Naturschutz im Kanton St.Gallen heute – Zustand und Ausblick**
mit Alfred Brülisauer

Naturmuseum

- 04.03. – 17.04.17** **Allerlei rund ums Ei**
Tiereier in Variationen, Sonderausstellung, mit lebenden Küken.
- 06.05. – 15.10.17** **Wir essen die Welt**
Über Genuss, Geschäft und Globalisierung
Sonderausstellung von Helvetas.
Vernissage: Fr 5. Mai, 19 Uhr
- So 21.05.17** **Internationaler Museumstag**
auf Spurensuche, Spezialprogramm,
10 – 17 Uhr, freier Eintritt

clever unterwegs mit Elektromobilität

Mobilität ist ein zentrales Thema im Leben vieler Menschen und hat gleichzeitig eine grosse Auswirkung auf die Umwelt. Wer umweltschonend unterwegs sein möchte, setzt auf eine clevere Kombination der verschiedenen Fortbewegungsmittel und auf Elektroantrieb. Die Stadt St.Gallen fördert elektrische Privat- und Flottenfahrzeuge.



Teil des städtischen Energie- und Mobilitätskonzepts.

Elektromobilität in St.Gallen

Vom Lastwagen und Motorrad bis zum Velo und Personenwagen kann heute alles elektrisch angetrieben werden. Das ist effizient, umweltschonend und gewinnt auch in St.Gallen zunehmend an Bedeutung. Der Stadtrat verfolgt das Ziel, dass bis zum Jahr 2020 auf Stadtgebiet 1000 Elektrofahrzeuge unterwegs sind.

Förderbeiträge

Mobilität bedeutet Vielfaltigkeit. Wer Velo, Zug, Auto und zu Fuss gehen clever kombiniert, gelangt bequem, umweltfreundlich und schnell ans Ziel.

Die Stadt St.Gallen informiert mit Veranstaltungen wie dem Mobilitätsmarkt über Angebote zur optimalen Kombination der verschiedenen Fortbewegungsmöglichkeiten. Gleichzeitig existieren unterschiedliche Förderprogramme für eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität. Diese Massnahmen sind

Um diese Zahl zu erreichen, werden neben Flottenfahrzeugen von Firmen seit Oktober 2016 auch Elektro- und Plugin-Hybrid-Personenwagen von Privathaushalten gefördert. Die Beiträge sind abhängig vom Kaufpreis und vom Antrieb. Antrag stellen können Personen mit Wohn- und Steuersitz in der Stadt St.Gallen.

Weitere während vier Jahren geltende Bedingungen sind, dass der Haushalt St.Galler Strom Öko oder Öko Plus bezieht und dass es sich um einen Neuwagen der Energieeffizienzklasse A handelt. Detaillierte Informationen sind unter www.umwelt.stadt.sg zu finden.

Ladestationen

Mit der wachsenden Anzahl an Elektrofahrzeugen steigt auch das Bedürfnis nach der entsprechenden Ladeinfrastruktur. Bereits existieren mehrere Stationen in der Stadt St.Gallen, unter anderem eine mit Schnellladung bei der Empa. Die Sankt Galler Stadtwerke planen einen weiteren Ausbau dieser Infrastruktur und beraten gerne. Informationen sind unter www.sgsw.ch zu finden. Begleitend wird auch in diesem Bereich seitens der Energiestadt St.Gallen gefördert. Wer eine Ladestation installiert, die über den reinen Privatgebrauch hinausgeht, kann von 50 Prozent der Installationskosten respektive maximal CHF 2000 pro Ladepunkt profitieren.



Aktion «bike4car»

Zwei Wochen lang aufs eigene Auto verzichten und dafür gratis ein E-Bike fahren und Carsharing nutzen – das bot die Aktion «Bike4Car» in den letzten Jahren während den Sommermonaten. Mit einem E-Bike lässt sich jede Steigung mühelos überwinden. Sie sind in vielen Fällen eine clevere Alternative zum Auto: Elektro-Zweiräder kennen keine Stau- oder Parkplatzprobleme und halten fit. Ergänzt wurde das Angebot mit einem viermonatigen Carsharing-Test-Abo. Damit bestand weiterhin ein Zugang zu Fahrzeugen. Viele Personen nutzten die Gelegenheit und testeten ein trendiges E-Bike auf den täglichen Wegen zur Arbeit oder in der Freizeit. Auch Stadtpräsident Thomas Scheitlin beteiligte sich an der Aktion.



E-Cargobikes zum Teilen

Teilen ist im Trend, ob bei Gegenständen, Dienstleistungen, Wohnraum oder Fortbewegungsmitteln. In Zusammenarbeit mit der Mobilitätsakademie hat die Stadt deshalb das Projekt «carvelo2go» nach St.Gallen gebracht. Elektrische Cargo-Bikes eignen sich perfekt für den Transport von Waren oder Kleinkindern. Sie entlasten die Umwelt, sparen Platz, fördern die Bewegung und machen Spass. Dank elektrischem Antrieb und grosszügigem Hubraum können sperrige Güter ohne Auto leichter vom Stadtzentrum nach St.Georgen oder auf den Rosenberg transportiert werden.

Die sieben E-Cargobikes, die sich auf das St.Galler Stadtgebiet verteilt bei verschiedenen Geschäften und Restaurants befinden, können online gebucht und in St.Gallen an den folgenden Standorten abgeholt werden:

- Militärkantine
Kreuzbleichweg 2
- Tierlade
St.Georgen-Strasse 73
- Bäckerei Ruppeiner
St.Georgen-Strasse 58
- Velo Legi
Rorschacher Strasse 221
- Veloplus
St.Jakob Strasse 87
- L'Ultimo Bacio
Poststrasse 14
- müller – lebe deinen genuss
Guisanstrasse 95

Weitere Informationen:
www.carvelo2go.ch

*Nevena Radovanovic,
Amt für Umwelt und Energie*

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St.Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St.Galler Naturschutznachrichten», zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!



**Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS**

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken.

Beitrittserklärung

Name

Vorname

Str./Nr.

PLZ/Wohnort

Unterschrift

Senden an: Sekretariat NVS
Wiggenrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg

Singvögel im Winter

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Wenn sich die warme Jahreszeit verabschiedet und der Winter näher kommt, müssen Singvögel, die bei uns überwintern, ihren Futterplan umstellen. Im Wald können sich Vögel nicht einfach an von Menschen bereitgestellte Futterhäuschen begeben. Insekten, die bis anhin als Hauptnahrung dienten, sind seltener. Als Ersatz werden Beeren und Sämereien verzehrt. Wichtig ist, dass es in Hecken und an Wald-rändern Sträucher und Bäume hat, die um diese Jahreszeit noch einige Früchte tragen. Dazu gehören: Gemeiner Schneeball, Schlehe, Stechpalme, Eberesche, Liguster, Hagebutte, Holunder und andere. An verschiedenen Gräsern befinden sich Samen, die ebenfalls als Futter dienen. Tierische Nahrung finden die Vögel noch, wenn sie Rindenspalten an Bäumen durchsuchen. Dort überwintern Insektenlarven, die herausgepickt werden. Unter Asthaufen finden beispielsweise Zaunkönige noch kleine Spinnen. Spechte hacken

im Totholz nach Insektenlarven. Wo noch Rinde am alten Holz ist, lösen sie diese Stück für Stück ab, weil unter ihr auch Larven sind und dort zum Beispiel Schlupfwespen den Winter überschlafen. Beeren und Früchte gehen aber auch bald einmal zur Neige. Wenn Schnee liegt, hat es noch immer einige Insekten, und sobald die Sonne ein wenig wärmt, werden sie aktiv. Frostspanner sind Nachtfalter, die auch tagsüber fliegen und, wie ihr Name andeutet, auch zu Beginn der kalten Jahreszeit. Im Februar fliegen die Schneespanner, eine weitere Nachtfalterart. Die überwinternde Gemeine Winterschwebfliege tritt auch in Erscheinung, sobald die Sonne ein paar Wärmestrahlen aussendet. Natürlich ist das Angebot an Insekten in dieser Zeit trotzdem sehr mager. Schwierig kann es für die Vögel werden, wenn es längere Zeit kalt ist und viel Schnee liegt. Dann müssen sie Energie sparen, indem sie an geschützten Orten ausharren.

AZB

9404 RORSCHACHERBERG

Adressberichtigungen bitte melden

